Kurzgeschichte analysieren mit Beispielanalyse

So analysierst du eine Kurzgeschichte: Merkmale, Aufbau einer Analyse, eine kurze Geschichte zum Üben und eine vollständig ausformulierte Beispielanalyse – mit Formulierungshilfen und Checkliste.



Das steckt drin

- Merkmale der Kurzgeschichte
- Aufbau einer Analyse
- Eigene Kurzgeschichte „Die Haltestelle“
- Ausformulierte Beispielanalyse
- Formulierungshilfen, Fehler, Checkliste

Für wen?

- Deutsch Klasse 8 bis 10
- Vorbereitung auf Klassenarbeit und Prüfung
- Oberstufe zur Wiederholung
- Nachhilfe

Inhalt

1	Merkmale und Aufbau	S. 2	3	Beispielanalyse	S. 4
2	Die Kurzgeschichte	S. 3	4	Hilfen, Checkliste, Übung	S. 5

Merkmale und Aufbau

Typische Merkmale einer Kurzgeschichte

Die Kurzgeschichte entstand in Deutschland vor allem nach 1945 – nach dem Vorbild der amerikanischen „short story“. Nicht jede Geschichte hat alle Merkmale, aber die meisten.

Merkmal	Erklärung
Unvermittelter Einstieg	Die Handlung beginnt ohne Einleitung, mitten im Geschehen.
Offenes Ende	Der Schluss lässt Fragen offen; die Leserin denkt weiter.
Alltagssituation	Gewöhnliche Menschen in alltäglichen Momenten.
Wendepunkt	Ein Ereignis verändert die Situation oder die Sicht einer Figur.
Geringer Umfang	Wenige Seiten, kurze erzählte Zeit.
Wenige Figuren	Figuren werden kaum beschrieben, oft ohne Namen.
Verdichtete Sprache	Alltagssprache, kurze Sätze, Andeutungen, Symbole.

Aufbau einer Analyse

Teil	Inhalt
Einleitung	Titel, Autorin/Autor, Textsorte, Erscheinungsjahr, Thema, Deutungshypothese (deine erste Vermutung, worum es eigentlich geht)
Inhaltsangabe	kurze Zusammenfassung der Handlung im Präsens
Analyse und Deutung	Aufbau, Erzählperspektive, Figuren, Ort und Zeit, Sprache, Symbole – immer mit Textbelegen und Deutung
Schluss	Ergebnis zusammenfassen, Deutungshypothese bestätigen oder anpassen, eigene Bewertung

Die Kurzgeschichte

Die Haltestelle

1 Jeden Morgen um 7.12 Uhr steht der alte Mann an der Haltestelle. Er trägt einen grauen Mantel und hält eine rote Thermoskanne in beiden Händen, als müsste er sie wärmen. Nora stellt sich immer zwei Schritte neben ihn. Sie schaut auf ihr Handy, er schaut auf die Straße. Gesprochen haben sie nie.

2 Der Bus kommt um 7.15 Uhr. Der alte Mann steigt nie ein. Er bleibt stehen, die Kanne in den Händen, und sieht dem Bus nach, bis er um die Kurve verschwindet. Nora hat sich manchmal gefragt, worauf er wartet. Dann hat sie wieder auf ihr Handy geschaut.

3 An einem Mittwoch im November ist der Platz neben ihr leer. Nora merkt es erst, als der Bus schon hält. Sie steigt ein, setzt sich ans Fenster und dreht sich um. Die Haltestelle sieht falsch aus. Am Donnerstag ist der Platz wieder leer. Am Freitag auch.

4 Am Montag steht er wieder da. Sein Mantel ist zu groß geworden. Die Thermoskanne hält er fester als sonst. Nora steckt das Handy in die Tasche. „Guten Morgen“, sagt sie. Ihre Stimme klingt fremd an diesem Ort.

5 Er dreht langsam den Kopf. „Guten Morgen.“ Eine Pause. „Ich war im Krankenhaus.“ Nora nickt. Sie weiß nicht, was man darauf sagt. „Meine Frau“, sagt er, „ist früher jeden Morgen mit diesem Bus zur Arbeit gefahren. Vierzig Jahre lang. Ich habe ihr Tee gebracht.“ Er hebt die Kanne ein kleines Stück. „Die Gewohnheit ist geblieben.“

6 Der Bus biegt um die Ecke. Nora steigt ein. Diesmal setzt sie sich nicht ans Fenster zum Gang, sondern auf die andere Seite. Als der Bus anfährt, hebt der alte Mann die Thermoskanne. Nora hebt die Hand.

Kurzgeschichte, eigens für diese Übung geschrieben. Absätze nummeriert.

Beispielanalyse

so kann es aussehen

Einleitung

In der Kurzgeschichte „Die Haltestelle“ geht es um zwei Menschen, die sich jeden Morgen an einer Bushaltestelle begegnen, ohne miteinander zu sprechen, bis eine Abwesenheit sie zueinander führt. Der Text zeigt, wie Gewohnheit und Gleichgültigkeit durch eine kleine Geste der Aufmerksamkeit durchbrochen werden können.

Inhaltsangabe

Die junge Nora wartet jeden Morgen neben einem alten Mann mit einer roten Thermoskanne auf den Bus. Sie schaut auf ihr Handy, er auf die Straße; geredet haben sie nie. Der Mann steigt nie ein, sondern sieht dem Bus nur nach. Als er mehrere Tage fehlt, bemerkt Nora seine Abwesenheit. Bei seiner Rückkehr spricht sie ihn zum ersten Mal an. Er erzählt, dass er im Krankenhaus war und seiner verstorbenen Frau früher jeden Morgen Tee an diesen Bus gebracht hat. Als Nora losfährt, grüßen sich beide zum Abschied.

Aufbau und Merkmale

Die Geschichte beginnt unvermittelt mit einer genauen Uhrzeit („Jeden Morgen um 7.12 Uhr“, Abs. 1) und versetzt die Leserin direkt in eine Alltagssituation. Die ersten beiden Absätze beschreiben den immer gleichen Ablauf. Der Wendepunkt liegt in Absatz 3: Der Mann fehlt. Durch die Reihung „Am Donnerstag … Am Freitag auch“ wird deutlich, wie sehr Nora die Lücke bemerkt. Das Ende bleibt offen: Ob die beiden sich wieder begegnen oder sprechen werden, erfährt man nicht.

Erzählperspektive

Ein personaler Er-/Sie-Erzähler erzählt aus Noras Sicht. Man erfährt ihre Gedanken („Nora hat sich manchmal gefragt, worauf er wartet“, Abs. 2), über den alten Mann dagegen nur, was sie sieht und hört. Dadurch bleibt er lange rätselhaft, und die Leserin entdeckt seine Geschichte gemeinsam mit Nora.

Sprache und Symbole

Die Sprache ist schlicht, die Sätze sind meist kurz und parataktisch. Das spiegelt die Routine und die Sprachlosigkeit der Figuren. Gegenstände tragen Bedeutung: Das **Handy** steht für Noras Abwendung von der Umgebung; dass sie es „in die Tasche“ steckt (Abs. 4), markiert ihre Hinwendung zum Mann. Die rote **Thermoskanne** ist ein Symbol für Fürsorge und Liebe, die über den Tod der Frau hinaus andauert. Der zu groß gewordene **Mantel** (Abs. 4) deutet Krankheit und Verlust an, ohne sie auszusprechen. Die **Haltestelle** selbst ist ein Ort des Übergangs, an dem Menschen kurz zusammenkommen.

Schluss

Die Analyse bestätigt die Deutungshypothese: Die Geschichte zeigt, wie Menschen im Alltag nebeneinander leben, ohne sich wahrzunehmen, und wie eine einfache Begrüßung diese Distanz aufheben kann. Besonders gelungen finde ich das Ende: Die gegenseitige Geste – er hebt die Kanne, sie die Hand – sagt mehr als ein langes Gespräch und lässt offen, dass aus der Begegnung etwas Neues entstehen könnte.

Formulierungshilfen

Formulierungshilfen

- Dies zeigt sich besonders an …
- Die Wiederholung von … verdeutlicht …
- Der Satz „…“ (Z./Abs. …) lässt darauf schließen, dass …
- Das Symbol … steht für …
- Durch die personale Erzählweise …
- Im Gegensatz zu … wirkt …

Häufige Fehler

- Nur nacherzählen statt deuten
- Behauptungen ohne Textbeleg
- Zitate ohne Zeilen- oder Absatzangabe
- Präteritum statt Präsens
- Eigene Meinung im Hauptteil statt im Schluss

Checkliste für deine Analyse

Punkt	ja
Einleitung mit Titel, Textsorte, Thema und Deutungshypothese	☐
Kurze Inhaltsangabe im Präsens	☐
Merkmale der Kurzgeschichte am Text gezeigt	☐
Erzählperspektive bestimmt und gedeutet	☐
Sprache und Symbole mit Belegen untersucht	☐
Jede Beobachtung gedeutet („Das zeigt, dass …“)	☐
Schluss mit Ergebnis und begründeter Bewertung	☐

Übung

Untersuche die Rolle des Busses in der Geschichte. Was bedeutet es, dass der alte Mann nie einsteigt?